

und Kaiser für den ganzen Erdkreis, von Mathilde wagt er nichts zu sagen, weil ihre Hoheit jedes Wort überstrahle. Selbstverständlich ist, dass so nur 967 geschrieben werden konnte. Aber ist es denkbar, dass Widukind — wenn er damals sein Werk erst verfasst hätte — von der Nachfolge des dritten Sohnes gesprochen haben würde, ohne des Todes der beiden älteren zu gedenken¹? ist es wahrscheinlich, dass Widukind in demselben Augenblick, in dem er so freudig den Thronfolger aus der zweiten Ehe begrüsst, dem König auf der Versammlung zu Langenzenn eine Rede in den Mund gelegt hätte, in der Otto voll tiefster Trauer über die Empörung Ludolfs ihn als seinen einzigen Sohn beklagt, sich selbst als verwaist betrauert?² Dürfen wir überhaupt glauben, dass Widukind, wenn er so hoffnungsfroh auf die Sprossen Adelheids schaut, wie es im J. 967 geschieht, für den Sohn der Edith noch die warmen Töne des Mitgefühls gefunden hätte, die sein drittes Buch durchziehen? ich meine, alle diese Bedenken werden leicht behoben, sobald wir in Uebereinstimmung mit allem bisher Erschlossenen annehmen, dass Widukind im J. 957/8 — wenn überhaupt — so nichts als die Namen der Kinder Adelheids und Ottos aufgezählt hatte³, dass er aber im J. 967/8 den Text erweiterte, um den beiden lebenden Sprösslingen des Kaiserhauses seine geziemende Huldigung darzubringen.

Schliesslich haben wir uns noch mit wenigen einzelnen Worten zu beschäftigen, die in der Fassung von 957 anders gelaute haben müssen wie in der heute vorliegenden Ueberlieferung. Den Bericht über den Ungarneinfall von 938 wird Widukind damals mit der Bemerkung geschlossen haben, dass seitdem durch zwanzig Jahre hindurch die Ungarn nicht wieder in Sachsen erschienen sind, während wir heute — der Niederschrift von 967 entsprechend — von dreissig Jahren lesen⁴. Und wenn jetzt von dem am 11. Okt 965 gestorbenen Erzbischof Brun als von einem Toten gesagt wird: 'wir sahen ihn des Amtes

Worte mit dem Ton der Vorreden und Zusätze an Mathilde zusammenstimmen. 1) Das Todesjahr 957, September 8, kennen wir nur von Brun; vgl. Kehr p. 94 N. 2. 2) III c. 32, p. 101: 'Ecce sine filiis sedeo orbatus, dum filium gravissimum hostem patior; quem plurimum amavi et a mediocri loco ad summum gradum summumque honorem provexi, unicum filium meum habeo adversum me'. 3) Es ist zweckmässig daran zu erinnern, dass die Kapiteleinteilung nicht von Wid. herrührt. 4) II c. 14, p. 67 l. 23: 'nec ultra per triginta annos in Saxonia apparuerunt'.